

Ein gutes Omen

Edmund Stoiber eröffnet WM

Von Frank Miener

Das Karate bekommt Unterstützung von der Politik: Ministerpräsident Stoiber eröffnete gestern die WM.

München. Eines ist für Edmund Stoiber unumgänglich: der Ministerpräsident Bayerns glaubt, dass „das IOC nicht daran vorbei kommt, Karate als Sport in das Programm auf zu nehmen.“ Während seiner Ansprache bei der Eröffnung der Weltmeisterschaft hat der CSU-Politiker betont, dass gerade das Karate eine solche Anerkennung verdient hat. Gerade in Bayern ist das Karate sehr stark. Über 34 000 Aktive hat der Bayerische Karate Bund, dessen Präsident Albert Schindler Jun. die Organisation leitete. Daher ist er auch

stolz, Karateka aus fast 90 Nationen zu begrüßen. Dafür, sagt auch Stoiber, ist gerade die Münchener Olympiahalle geeignet. Mit bayerischer Folklore (Fingerhakeln und andere traditionelle bayerische Kampfkünste) und spannenden Finalbegegnungen konnte sich der Schirmherr Stoiber davon überzeugen, dass dies die größte Karateveranstaltung aller Zeiten ist. „Gerade das soziale Engagement zeichnet den Sport aus,“ sagt Stoiber, „zum Beispiel, dass die Organisatoren Schulen eingeladen haben, sich über das Karate zu informieren.“

Für die geplante olympische Anerkennung kann die Meisterschaft, so der Schirmherr, daher nur ein gutes Omen sein.



Vive la France

Frankreich ist eine erfolgreiche Karatenation. Daher sind auch diese Schlachtenbummler in die Münchener Olympiahalle gekommen, um ihr Team anzufeuern. Damit sie auch erkannt werden, gab's vorher zur Sicher-

heit noch eine Gesichtsmaske beim Kosmetiker und eine neue Trikolore. Bisher hat es was genützt: die Franzosen waren recht erfolgreich in den Vorrunden und in den drei Finalen. (fm /Foto: Aichner)

Im Internet fast live

Ergebnisse kurz nach Ende online

München. 10 000 Menschen passen in die Münchener Olympiahalle – wesentlich weniger, als es weltweit Karateka gibt. Auch nicht alle deutschen Sportler können in der bayerischen Metropole dabei sein. Für sie nutzen die Organisatoren das Internet, das in den letzten Jahren rasante Zuwächse hatte. BKB-Online-Manager Ingo Averdunk stellt dabei Ergebnisse, Pool-Listen und auch Fotos kurz nach Ende des Turniers ins weltweite Netz – abrufbar für alle Interessierten. Unter der einprägsamen Internet-Adresse www.karate-online.de sind die Daten zu finden.

„Wir haben zudem einen Responder eingerichtet“, erklärt Averdunk, der die Ergebnisse unmittelbar nach Eingabe per eMail zusendet. Damit ist man nur wenige Minuten nach dem Finale informiert.“ (Die Webadresse: results@karate-online.de)

Das einzige Problem, das er dabei noch hat, ist die Dateneingabe. Da die WKF ein anderes System verwendet, muss der Computer die Ergebnisse von Hand eingeben. Daher gibt's noch eine kurze Verzögerung bei der Aufbereitung – „aber für das erste Mal ist das nicht schlecht, es läuft ganz gut.“ Es gibt jedenfalls viele Respondermeldungen.

Daily News

Die Ergebnisse vom Donnerstag, 12. Oktober

Kumite Damen Team

1. Frankreich
2. Spanien
3. Türkei
3. Japan

Kata Team Herren

1. Japan
2. Frankreich
3. Spanien

Kata Team Damen

1. Frankreich
2. Japan
3. Italien



Vierter und Fünfter für Kata-Cracks

Beide Kata-Mannschaften stehen im Finale der WM

Von Frank Miener

Mit zwei Finalteilnahmen startete der Deutsche Karate Verband (DKV) in die Weltmeisterschaft im eigenen Land.

München. Die Anspannung auf dem Gesicht der deutschen Kata-Frauen ist deutlich zu erkennen. Konzentriert blicken sie auf das Tatami und gehen dann auf die Matten, um mit „Unsu“ um den Titel zu kämpfen. Schahrazad Mansouri, Monja Kimmich und Claudia Völk stehen im Finale der Weltmeisterschaften in der Münchener Olympiahalle. Genau wie ihre Kollegen aus der Männermannschaft (Michael

Mack, Claus Arnold, Benjamin Wolf) haben sie sich am Tag für diese Runde qualifiziert. Für drei der sechs Kataathleten ist die Weltmeisterschaft sogar ein Heimspiel: Mack, Völk und Arnold stammen aus Bayern.

In München treffen sich seit gestern die besten Karateka der Welt, um die erste Weltmeisterschaft in Deutschland auszukämpfen. Vier Jahre haben die Organisatoren gebraucht, um die Veranstaltung mit knapp 1000 Karateka aus über 90 Ländern auf die Beine zu stellen. Der Deutsche Karate Verband (DKV) ist dabei mit einer guten Ausgangsposition angetreten: Titelverteidiger Mark Haubold ist ebenso

am Start wie Vizeweltmeister Samad Azadi und viele Drittplatzierte der letzten WM 1998 in Rio de Janeiro.

Den Auftakt, vor der Kataqualifikation, bestritt die Mannschaft von Toni Dietl. Die erfahrenen Kämpferinnen Nadine Ziemer (Europameisterin 1999), Alexandra Witteborn, 2000 Dritte bei der EM und die Newcomerin Shima Micaeli erwischten mit 2:0 einen guten Start gegen Luxemburg und steigerten ihre Leistungen noch auf ein souveränes 3:0 gegen die Kämpferinnen aus Botswana. Im dritten Kampf, kurz vor dem Poolsieg, unterlagen sie aber

Fortsetzung auf Seite 2



Impressum

Herausgeber: Organisationskomitee WM 2000, Albert Schindler Jun.
Verantwortlich: Franz Probst
Redaktion: Frank Miener - Leitung - (fm), Patrick Ries (pr), Sandra Aichner (sai), Franz Probst (pr)
Satz: Andreas Mr. Rundbrief Möhring, Frank Miener
Druck: Eigendruck Olympiahalle München auf Konica-Drucker
(c) 2000, keine Kopie ohne Genehmigung.

Schuaplattler

Ein nicht ganz klassischer Tanz in der Olympiahalle: nicht nur für angereiste japanische Touristen gab's als Tanzeinlage dennoch einen Klassiker zu sehen: der Männertanz Schuablattler war beim Publikum ein Renner und erntete viel Applaus - gerade auch, weil sie auf den blau-roten Tatamis der Karateka tanzten. (fm / Foto: Aichner)

Fortsetzung von Seite 1

denkbar knapp den Athletinnen aus Jugoslawien. Durch diesen Sieg war schon die Trostrunde greifbar nahe, die Jugoslawinnen unterlagen aber den Französinen mit 2:0. Das Finale bestreiten sie mit den Spanierinnen. Dort siegten sie ebenso souverän und wurde mit Spitzentechniken Weltmeister.

Das alles beeinflusst aber nicht die Leistung der Kataexperten. Die Männer bieten eine Unsu auf hohem Niveau. Die neu zusammen gesetzte Mannschaft, Wolf ist noch nicht lange im Team, schaffte es, mit ihrer dynamischen Kata eine hohe Wertung zu erreichen, die mit 8,2 und 8,3 Wertungen über dem Durchschnitt lag. In der Disziplin gab es aber auch einige Entscheidungen, die vom Publikum angezweifelt wurde. Am Ende siegten die Japaner mit einer Traumwertung vor den Franzosen und den Kataathleten von der iberischen Halbinsel. Die deutsche Auswahl musste sich mit Platz fünf begnügen.

Aber die Frauen um Frontfrau Mansouri halten die Konzentra-



„Halt! Stehen bleiben!“ scheint die Japanerin rufen zu wollen. Verschiedene Aktionen und teilweise extrem aufwendige Techniken zeigten die Kumite-Damen einen gelungenen Auftakt. Leider schieden die deutschen Damen trotz einiger starker Kämpfe vorzeitig aus dem Turnier. (Foto: Gerstmann)

tion. Der lange Tag scheint spurlos vergangen zu sein. Ihre Unsu war nahezu perfekt, doch die Wertungen für die Französinen waren besser. Vor den drei Deutschen landeten auch noch die Starterinnen aus dem Mutterland des Karate sowie die Italienerinnen. Die Enttäuschung über den undankbaren vierten Platz ist den Damen anzuse-

hen. Sie kennen das Gefühl bereits von der Europameisterschaft in diesem Jahr in Istanbul. Kurz danach aber sind die Gesichter wieder entspannt. Im Vergleich zur WM vor zwei Jahren konnten sich beide Teams verbessern und stabilisieren. Mansouri startet heute noch in der Einzeldisziplin, in der sie 1998 Sechste und 1996 Dritte wurde.



Appell und Ehre

Der Aufmarsch der Nationen dauerte fast 30 Minuten. Unter dem Applaus mehrere Tausend Zuschauer strömten die Athleten in die Olympiahalle. Ganz am Ende die Gastgeber vom Deutschen Karate Verband hinter Fahnenträgerin Judith Nagel. Viele von ihnen trugen Aufkleber mit den olympischen Ringen, der Zahl 2004 und

einem Fragezeichen auf dem Rücken - als Hinweis auf die Bemühungen der WKF, das Karate zu einer Programmsportart in Athen zu machen. Danach schauten sie begeistert den bajuwarischen Einlagen zu, die die Organisatoren als Show in der Halle aufboten haben. (fm/ Foto: Gerstmann)

Anzeige

Reise zu gewinnen!

Jeden Tag!

In der Halle am Stand des

Knochenmarkspendervereins Carmen-Maria e.V.

Ein Los für nur 2,- DM

Anzeige

Fan-Shop

T-Shirts ab DM 18,-

Aufkleber DM 1,-

Caps DM 15,-

und mehr... für wenig Geld

hier in der Halle am Fan-Shop-Stand!

Kampfrichter geworden

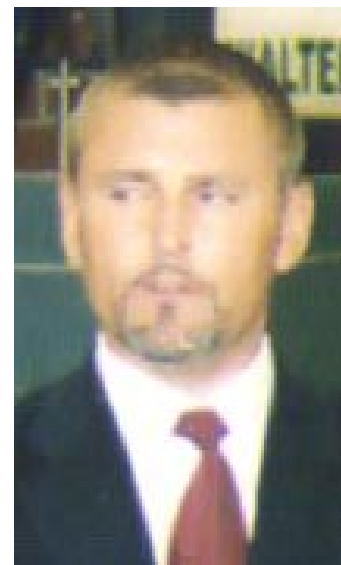
Drei Deutsche bestehen WKF-Prüfung

Von Patrick Ries

Die schwierigste Prüfung im Karate ist keine Gürtelprüfung. Es ist vielmehr die Prüfung zum Kampfrichter. In diesem Jahr sind gleich drei Deutsche angetreten, um eine der Weltlizenzen zu bekommen.

München. Hans-Jürgen Ruff hat sich einen Traum erfüllt. „Meine Prüfung zum Weltkampfrichter wollte ich noch vor meinem 40-igsten Geburtstag ablegen.“ Die hat der 37-jährige mit seinen alten Karatefreunden Gudrun Hisatake und Wolfgang Weigert gemeinsam gepackt.

Nach den notwendigen, bestandenen theoretischen Prüfungen am vergangenen Montag stand für die drei deutschen Prüflinge die praktische Prüfung am Mitt-



woch an, in vier Gruppen nach einander. „Wir mussten hochkarätige Kämpfe des Bayernkaders schiedsen“, erklärt Ruff. Hinter jedem der zu prüfenden Kampfrichter saß ein Kontrolleur, der gleichzeitig den Kampf auf seinem Zettel mitnotierte. Je nachdem, wie dieser den Prüfling bewertet, heißt's: „no possible“ oder bestanden. Alle deutschen Kampfrichter absolvierten sie souverän. Hans-Jürgen Ruff ist Judge B (Seitenkampfrichter für die Junioren) Wolfgang Weigert Judge A (Senioren-Seitenkampfrichter) – beim ersten Versuch ist das selten, viele fallen durch. Gudrun Hisatake wurde Referee B (Junioren-Hauptkampfrichter). Sie ist nicht nur Deutschlands erfahrenste Kampfrichterin: Auf Weltebene (WKF) ist sie eine der „nur“ vier Frauen.

Die schwierigste Prüfung im Karate ist keine Gürtelprüfung. Es ist vielmehr die Prüfung zum Kampfrichter. In diesem Jahr sind gleich drei Deutsche angetreten, um eine der Weltlizenzen zu bekommen. München. Hans-Jürgen Ruff hat sich einen Traum erfüllt. „Meine Prüfung zum Weltkampfrichter wollte ich noch vor meinem 40-igsten Geburtstag ablegen.“ Die hat der 37-jährige mit seinen alten Karatefreunden Gudrun Hisatake und Wolfgang Weigert gemeinsam gepackt. Nach den notwendigen, bestandenen theoretischen Prüfungen am vergangenen Montag stand für die drei deutschen Prüflinge die praktische Prüfung am Mitt-

Anzeige

Programmheft zur Weltmeisterschaft

nur 5 DM

Infostand, beim DKV und überall in der Halle!



Hoch hinaus

Hoch hinaus geht's am Stand des WM-Sponsors Kwon. Mit verschiedenen Demonstrationen zogen sie in den Pausen eine Menge Publikum an

ihren Stand. Aber auch die anderen Firmen hatten reges Interesse an ihren Angeboten zu verzeichnen und schon verkauft. (fm / Aichner)

Neues Regelwerk der WKF vom Jahr 2001 an

Am Rande der Weltmeisterschaft hat der Weltkongreß die Änderungen

Von Patrick Ries

„Karate is the only big sport that is outside“, kommentiert der Generalsekretär des Weltkarateverbandes WKF, George Yerolimpos, die Situation von Karate im Hinblick auf die Olympischen Spiele dem WKF-Kongress. Sein Präsident Antonio Espinos gibt ihm Recht: Karate ist der einzige so mitgliederstarke Sport außerhalb der Olympischen Spiele. Anerkannt als olympische Sportart ist Karate bereits – also nicht mehr weit entfernt vom Traum. Espinos hat sich im letzten hal-

ben Jahr durchschnittlich einmal im Monat mit dem Olympischen Präsident Juan Antonio Samaranch getroffen. „Für die WM hat er seinen Besuch angekündigt. Doch leider wurde er krank und bedauert somit, dass er nicht kommen kann“, erklärt Yerolimpos. Um zu unterstreichen, dass Karate bereit ist, zeigen sich die World-Karate-Federation (WKF) auch mit einer neuen Homepage: Unter www.wkf.net mit nun über 200 Seiten und modernen Layout. Die einprägsame Web-Adresse www.karateworld.org ist eine neue Homepage, die den natio-

nen Verbänden Platz zum Vortreten gibt. Aber damit nicht genug. Ab 2001 werden nach den „new rules“ (neuen Regeln) WMs ausgetragen. Das komplette Regelwerk ist voraussichtlich in einer Woche im Internet einzusehen. Ein neues Akkreditierungssystem ganz im Stil des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) wurde von der Versammlung einstimmig angenommen. Yerolimpos: „Sogar die Farben und die Areas (Zutrittslaubnisse) wurden vom IOC übernommen.“ Bei den Wahlen der fünf Mitglieder des WKF-

Direction-Committee (Direktions-Komitee) wurden Kuang Huei Chang (ROC), Mike Dinsdale (GB), José Garcia Maanon (ARG) und José Antonio Menaldo (PUR) bestätigt. Michael Ngema Mengome (GAB) wurde durch Jonas Yamthé (CAM) abgelöst. Zudem präsentierten sich folgende Austragungsorte als bereit: Athen (Griechenland) für die Junioren-WM 2001 und Madrid (Spanien) für die Senioren-WM 2002. Entschieden wurde: Senioren-WM 2004 in Argentinien, zwei Jahre später in Finnland.